

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 24 (1977)
Heft: 9

Artikel: NATO und WAPA : ein Widerspiel der Kräfte : die Welt zwischen Aufrüstung und Entspannung
Autor: Wedlake, D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATO und WAPA ein Widerspiel der Kräfte

Die Welt zwischen Aufrüstung und Entspannung

Von D. Wedlake

Fakten

Der Telex und die Massenmedien aller Art liefern seit Monaten die gleichlautende traurige Mär: SALT, MTBF, KSZE und Abrüstungsgespräche auf der einen – neue Hochleistungswaffen mit noch grösserer Präzision zum Töten auf der andern Seite. Auch die Waffenarsenale hüben und drüben werden in aller Offenheit und für alle, die Augen haben zum Sehen und Ohren zum Hören, in die Stuben der braven Bürger serviert, so dass sich jeder nach Belieben vom Wahnsinn und der Vermessenheit des Homo sapiens überzeugen kann. Zur Auffrischung die Meldungen aus der letzten Zeit. Die, die es wissen müssen, sprechen heute schon vom vermutlichen neuen Kriegsschauplatz: Mitteleuropa, also ein Raum etwa zwischen Spanien und Polen, mit den «Aussenbastionen» Italien, England und den skandinavischen Ländern. Und die kleine neutrale Schweiz ungefähr in der Mitte...

Mit der gleichen Offenheit, ja mit einer fast als genüsserisch zu bezeichnenden Gelassenheit wird auch immer wieder die militärische Überlegenheit der Streitkräfte des Warschauer Pakts im mitteleuropäischen Raum hervorgehoben: Dreimal mehr Kampfpanzer und -flugzeuge, viermal mehr Artilleriewaffen, etwa 150 000 Mann mehr an einsatzbereiten Truppen. Überdies soll die UdSSR etwa 2000 Panzer näher an Mitteleuropa verschoben und ihre mehr als 30 Divisionen des Heeres sowie alle ihre schweren Waffen und Flugzeuge in diesem «Aufmarschraum» beträchtlich verstärkt haben.

Überträgt man das offenbar tatsächlich vorhandene Missverhältnis auf die Gesamt-Proportion USA/UdSSR, so sieht die Lage für den Westen noch weniger beruhigend aus. Den total ungefähr 170 Divisionen der Roten Armee könnte Amerika etwa deren 16 entgegensetzen. Die Sowjets verfü-

gen über rund 20 000 Artilleriegeschütze, 40 000 Panzer und 7000 Flugzeuge für den taktischen Einsatz. Amerika kann sich auf etwa 6000 Geschütze, 6000 Panzer und 5000 taktische Flugzeuge abstützen. Hinzuzuzählen sind selbstverständlich die allerdings relativ bescheidenen Kampfmittel und Truppen der übrigen NATO-Partner, aber auch die Streitkräfte der übrigen WAPA-Staaten...

Nun ist sich der Westen (und insbesondere die USA) seiner konventionellen Unterlegenheit bewusst. Zum Ausgleich hält die NATO ihr nukleares Arsenal bereit. Es sind dies ungefähr 7500 atomare Sprengsätze aller Art, das heisst Raketen ab Silo, ab Flugzeug, ab Geschütz und ab Unterseeboot. Die UdSSR hat dafür rund 600 Mittelstreckenraketen mit Megatonnen-Sprengköpfen auf das Ziel Europa gerichtet und allem Vernehmen nach auch schon damit begonnen, ihre U-Boote auf «nuklear» umzurüsten. Es sollen auch neue, verbesserte Mittelstreckenraketen (SS-20) eingeführt werden und eine gewisse Zahl der Kurzstreckenflugkörper mit hochwirksamen Mitteln des C-Krieges versehen worden sein...

Beurteilung der Lage

Der nüchterne Beobachter stellt fest, dass einerseits der Osten dem Westen an konventionellen Kriegsmitteln eindeutig überlegen zu sein scheint, während der Westen sich durch die atomare Schwergewichtsbildung schadlos zu halten versucht und auf seine wissenschaftliche Vormachtstellung (Elektronik) baut. Aber auch der Osten bleibt nicht untätig und holt kontinuierlich auf.

Unter dem Titel «Nationale Sicherheit» geht das irrsinnige Wettrüsten weiter. Von einem «Gleichgewicht des Schreckens» kann kaum mehr gesprochen werden, denn das Potential

an Nuklearwaffen übersteigt seit geraumer Zeit alles, was zu einer Abschreckung des möglichen Gegners notwendig wäre. Ganz abgesehen davon, dass eine derartig gestaltete «Friedensbasis» an Fragwürdigkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Es muss auch leider erneut festgestellt werden, dass eine öffentliche Diskussion der Folgen eines Atomangriffs auf Europa und des Ausmasses seiner Verwüstungen (im wahren Sinne) der betroffenen Länder sowie der Schrecken und Leiden der bombardierten Zivilbevölkerung nach wie vor als unangebrachte und lästige Denkübung zur Seite geschoben wird. Hier wäre zum mindesten der gleiche Eifer wie bei den Atomkraftwerkgegnern am Platze!

Zwei Vorschläge des Ostens

Kürzlich haben die Vertreter des WAPA vorgeschlagen, beide Allianzen sollten im Falle eines Krieges auf den Ersteinsatz von Atomwaffen verzichten, also die atomare Waffe an sich «verbieten». Ein zweiter Vorschlag zielte darauf hin, dass sowohl NATO wie auch WAPA keine neuen Mitglieder mehr aufnehmen solle.

Es war zu erwarten, dass die letzte NATO-Tagung beide Vorschläge ablehnte, ablehnen musste. Warum? Die Annahme des ersten Vorschlags hätte die Überlegenheit des Ostens an konventionellen Waffen im Falle eines Konflikts auf einmalige Weise potenziert, da der atomare westliche Gegenschlag ausfallen würde! Beim zweiten Vorschlag dachte der Osten wohl an die mögliche Aufnahme von Spanien in die NATO, was natürlich eine Verstärkung dieses Bündnisses bedeuten würde – zum Nachteil des WAPA.

Diese Vorgänge auf «kriegspolitischer Ebene», das auf beiden Seiten wachsende Misstrauen, die gegenseitige Angst, durch den möglichen Widersacher auf dem Gebiete der Rüstung

überholt zu werden, das fatale Widerpiel zwischen Entspannungsbemühungen und Wettrüsten lässt die berechnete Frage aufkommen, ob sich Europa bereits in der Vorangriffsphase befindet – in einem höchst gefährlichen Spannungszustand, der nur noch des berüchtigten Funkens benötigte...

Fazit

Jeder vernünftige Mensch auf dieser Erde hofft inbrünstig, dass es nicht zum Schlimmsten kommen werde. Nicht zuletzt die kleine neutrale Schweiz wird sich mit allen ihr zur

Verfügung stehenden Mitteln der Diplomatie und der internationalen Organisationen und Institutionen dafür einsetzen, einen neuen Weltenbrand zu verhindern.

Eine uns nötig scheinende Schlussfolgerung gilt es für den Zivilschutz zu ziehen: Bereit sein ist alles! Wenn wir auch die grosse Weltpolitik kaum beeinflussen können, so können wir doch dafür sorgen, dass unser eigenes Haus in Ordnung ist. Wenn wir auch die fürchterlichen Folgen zweier Weltkriege nur am Rande zu spüren bekamen, so wissen wir doch, welche Wunden solche globale Katastrophen

zu schlagen vermögen. Und wir wissen auch, dass wir vieles für unser Über- und Weiterleben tun können, dass wir jedem Einwohner unseres Landes einen nach den Erkenntnissen der heutigen Technik und Wissenschaft möglichen Schutz vor den Auswirkungen eines Krieges bieten und die meisten unter uns vor dem Untergang bewahren können. Für dieses Ziel setzt sich der schweizerische Zivilschutz ein, ohne Kriegshetze oder Panik treiben zu wollen, aber im Bewusstsein, rechtzeitig vorgesorgt zu haben für etwas, das man später nicht mehr nachholen kann.



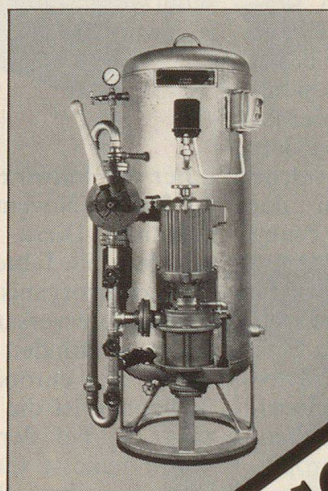
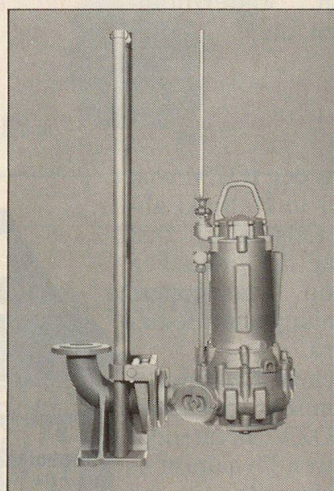
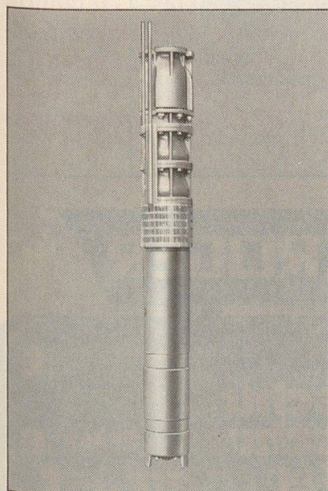
Neue Zivilschutztragtasche

Dem Wunsche vieler Gemeinden Rechnung tragend, hat der Schweizerische Bund für Zivilschutz die hier abgebildete Plastic-Tragtasche beschafft. Sie ist gelb und beidseitig mit dem ZS-Signet versehen. Sie wird zu **Fr. 15.– je 100 Stück** abgegeben.

Sie eignet sich zur Überreichung von ZS-Dokumentation an Tagungen, Ausstellungen, Demonstrationen oder «Tagen der offenen Türe». Sie kann auch an Orten mit ZS-Veranstaltungen für die Dauer der Aktion an Geschäfte abgegeben werden und wird von Hausfrauen beim Einkauf besonders geschätzt.

Bestellungen sind an das Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, Schwarztorstrasse 56, 3001 Bern, zu richten.

Bieri Pumpen: Speziell für Zivilschutz-Anlagen



**SCHOCK
GEPRÜFT**

Hochdruckpumpen,
Niederdruckpumpen,
Abwasser- und
Fäkalienpumpen sowie
Druckwasser-Automaten:
in schockgeprüfter

Ausführung für
Zivilschutzanlagen. Bitte
rufen Sie uns an, Sie
erhalten kostenlos die
detaillierten Unterlagen.

Bieri

Bieri Pumpenbau AG
CH-3110 Münsingen
Telefon 031-92 21 21

